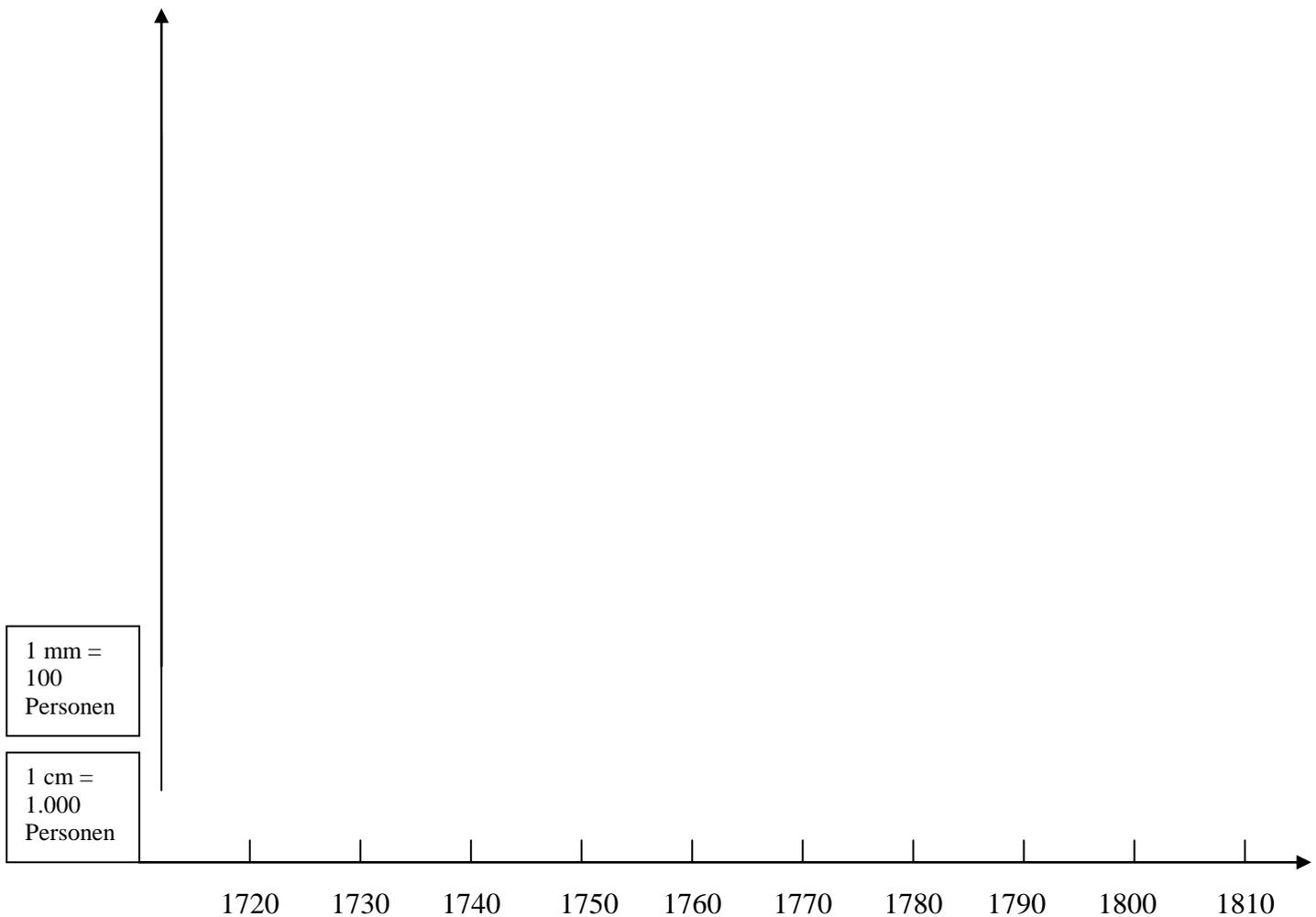


Jahr	Einwohner
1720	1.500 (geschätzt)
1730	2.400 (geschätzt)
1740	2.700 (geschätzt)
1750	2.500 (geschätzt)
1760	2.800 (geschätzt)
1770	4.500
1780	6.900 (geschätzt)
1790	8.500
1800	8.700
1810	10.600

* Der Bevölkerungsrückgang in den 40er-Jahren des 18. Jahrhunderts kann mit Überlegungen, die Residenz nach Durlach zurückzuverlegen, und mit den Auswirkungen des Österreichischen Erbfolgekriegs (1740-48) erklärt werden.



Aufgabe

- Fertige ein Diagramm an, das die Entwicklung der Karlsruher Bevölkerung zeigt.

Die Herkunft der Karlsruher Bürger im Jahr 1720

Herkunft aus der Nähe von Karlsruhe (meist Durlach)	15 %
Herkunft aus einer Distanz von 25-50 km	4 %
Herkunft aus einer Distanz von 50-100 km	31%
Herkunft aus einer Distanz von 100-150 km	12 %
Herkunft aus einer Distanz von über150 km	20 %
Herkunft aus dem Ausland	18 %

Die religiöse Zusammensetzung der Karlsruher Bevölkerung im Jahr 1720

Lutheraner	80 %
Reformierte	7 %
Juden	7 %
Katholiken	6 %

Aufgabe

- Beurteile aufgrund der oben genannten Zahlen, ob das 1715 erlassene Ansiedlungsprivileg, das Religionsfreiheit zusicherte und auch außerhalb Badens und sogar in französischen Zeitungen veröffentlicht wurde, eine positive Auswirkung auf die Karlsruhe Bevölkerungsentwicklung hatte.

Lösungsvorschläge und Zusatzinformationen (für die Lehrkraft bestimmt)

Die Bevölkerungszahl Karlsruhe stieg rasch an und schon 1770 hatte die Stadt deutlich mehr Einwohner als Durlach (3.304 Einwohner) und auch mehr als Pforzheim (4.210 Einwohner). Damit war Karlsruhe zur größten Stadt der Markgrafschaft Baden-Durlach geworden.

Die Vereinigung der beiden Markgrafschaften wirkte sich sehr günstig auf die Bevölkerungszahl von Karlsruhe aus, zumal sich die Bevölkerungszahl in den 40er-Jahren des 18. Jahrhunderts sogar rückläufig entwickelt hatte.

Es fällt auf, dass bis 1720 die Hälfte der Zuwanderer aus einer Entfernung von mehr als 100 km nach Karlsruhe übersiedelte, folglich musste dort das Ansiedlungsprivileg auf eine positive Resonanz gestoßen sein. Zusatzinformation: Zwischen 1729 und 1800 zogen nur noch 28 % der Bürger aus einer Distanz von mehr als 100 km zu.

Die vom Markgrafen im Ansiedlungsprivileg zugesagte religiöse Toleranz bewirkte, dass in Karlsruhe, der Hauptstadt des evangelisch-lutherischen Markgrafschaft Baden-Durlach, die Lutheraner nur 80 % der Bevölkerung stellten. Auffällig hoch war vor allem der jüdische Bevölkerungsanteil – 1733 stellten die Juden sogar 12 % der Karlsruher Bevölkerung. Danach ging der Anteil der Juden an der Karlsruher Bevölkerung wieder zurück, er blieb aber überdurchschnittlich hoch (1815: 4,9 %, Baden 1,5 %).